

Albert Jakob Mendel (*1907)

Albert Jakob Mendel wurde am 31.12.1907, in Köln geboren. Er lebte mit seinem Vater Julius Mendel, der Besitzer einer Mineralwasserfabrik war, und seiner Mutter Elise Mendel in der Bertramstraße.18 in Köln.

Albert Mendel war 1918 Schüler am Realgymnasium in Köln-Deutz (Sexta). Sein Abgangszeugnis datiert vom 23.4.1919 und vermerkt, dass er zur Volksschule zurückkehrt. Nach der Schule war Mendel Kaufmann und lebte in Troisdorf. Des Weiteren war er mit seiner Frau namens Fanny (geb. Lohn) verheiratet.

Während des Krieges hielt sich Mendel in Köln auf und war als Krankenpfleger am Jüdischen Krankenhaus in Köln tätig. Später wurde er im Sammellager Köln-Müngersdorf (Fort V) inhaftiert. Die Deportation von Köln nach Berlin begann am 15.1.1943.

Unmittelbar davor schrieb er: „Meine Lieben! In Eile letzte Grüße. Wie alles geht, wissen wir nicht, vorerst geht es nach Berlin, dort wird der Transport geteilt. Nach Theresienstadt und Osten. Wo wir landen wissen wir nicht. Ob die leibe Mutter bei uns bleibt, müssen wir Berlin überlassen. Wir müssen abwarten, wie es klappt. Ich werde alles versuchen. Ich muß nun weiter, macht Euch keine Sorgen. Es kommt, wie es bestimmt ist. Lebt wohl, nehmt die innigsten Grüße und Küsse von Eurem Albert. Auf vielleicht Wiedersehen.“ (Becker-Jákli, S. 346)

Am 29.1.1943 wurde Albert nach Auschwitz deportiert, wo er am 12.02.1943 ermordet wurde. Seine Frau und seine Mutter kamen ebenfalls im Holocaust um.



Wohnung im Israelitischen Asyl,
Köln-Ehrenfeld: sitzend rechts
Fanny Mendel, stehend links
Albert Mendel

(Fotograf: unbekannt) Bild: NS-
Dokumentationszentrum der Stadt

Quellen/Nachweise:

Dokumentationszentrum der Stadt Köln, Auskunft vom 6. Februar 2018.

Akten des Schularchivs: Schülerliste 1918; Abgangszeugnis Nr. 415 vom 23.4.1919

Gedenkbuch Die jüdischen Opfer des Nationalsozialismus aus Köln: <https://museenkoeln.de/ns-dokumentationszentrum>

Opfer-Datenbank von Yad Vashem: <http://www.yadvashem.org/>

Becker-Jákli, Barbara: Das jüdische Krankenhaus in Köln. Die Geschichte des Israelitischen Asyls für Kranke und Altersschwache 1869 – 1945, Köln 2004, S. 346, 419